

Blutkörper der 1. und 2. Marine-Unteroffiziers-Debatte.

Donnerstag, 9. September. 8.00: Tagung des Amtes für Kommunalpolitik in der Kongresshalle. ... 11.00: Tagung des Amtes für Kommunalpolitik in der Kongresshalle. ... 11.30: Tagung des Amtes für Kommunalpolitik in der Kongresshalle.

Berliner Paradeplatz für die Wehrmacht Die Neugestaltung Berlins hat begonnen

Ausbau der Ost-West-Straße - Ausrüstung gegenüber der Techn. Hochschule

Nach einer Mitteilung des Generalinspektors für die Reichsstadt ist mit der Neugestaltung des Ost-West-Strassenzuges vom Brandenburger Tor bis zum Kolonnenplatz begonnen worden. ... Die Neugestaltung des Ost-West-Strassenzuges vom Brandenburger Tor bis zum Kolonnenplatz begonnen worden.

Zu Beginn der Arbeiten wird zur Zeit die Technische Hochschule, eines der vornehmsten Gebäude Berlins, das bisher von Räumern verdrängt wurde, durch Freilegung der Mauern vor dem Mittelbau freigelegt und damit zu der vom Erbauer beabsichtigten Wirkung gebracht.

Konfessionelle Jugendlager und Freizeiten

In Ergänzung der Verfassung der Reichsjugendführung bestimmt der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und dem Jugendführer, daß konfessionelle Jugend-

2000 Sänger beim nächsten Erntedankfest

Nach dem großen Erfolg des Deutschen Sängerbundesfestes in Breslau hat der Reichspräsident am 2. September den Wunsch geäußert, daß auch beim nächsten Erntedankfest ein großer Sängerchor aus allen Teilen des Reiches teilnehmen soll.

Sonnabend, 11. September.

9.30: Appell der Hitlerjugend in der Haupttribüne des Stadions. ... 15.00: Gausitzung der Deutschen Arbeitsschönheit in der Kongresshalle. ... 18.00: Fortsetzung des Parteitagess.

Es wird markiert in der Reihenfolge:

- Oberste SA-Führung, Hitlerbewegung, SA-Gruppe Frankfurt, SA-Gruppe Berlin, SA-Gruppe Köln, SA-Gruppe Düsseldorf, SA-Gruppe Bonn, SA-Gruppe Weimar, SA-Gruppe Leipzig, SA-Gruppe Chemnitz, SA-Gruppe Halle, SA-Gruppe Magdeburg, SA-Gruppe Braunschweig, SA-Gruppe Hannover, SA-Gruppe Göttingen, SA-Gruppe Kassel, SA-Gruppe Fulda, SA-Gruppe Bamberg, SA-Gruppe Regensburg, SA-Gruppe Nürnberg, SA-Gruppe München, SA-Gruppe Wien, SA-Gruppe Prag, SA-Gruppe Brünn, SA-Gruppe Pilsen, SA-Gruppe Olmütz, SA-Gruppe Brüno, SA-Gruppe Prag, SA-Gruppe Brünn, SA-Gruppe Pilsen, SA-Gruppe Olmütz, SA-Gruppe Brüno.

Sonntag, 12. September.

8.00: Appell der SA, SS, NSKK, NSKK in der Haupttribüne des Stadions. ... 11.30: Vorberichterstattung im Kolonnenplatz.

Montag, 13. September.

8.00: Erste Vorführung der Wehrmacht. ... 11.30: Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik im Kulturvereinshaus.

Freitag, 10. September.

7.00: Arbeitssitzung des Reichsrechtsamtes der NSDAP im Kulturvereinshaus. ... 11.30: Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik im Kulturvereinshaus.

„Verlust einer großen Darstellerin“

Dr. Goebbels zum Tode Adele Sandroffs. Reichsminister Dr. Goebbels richtete an die Schwestern der verstorbenen Schauspielerin Adele Sandroff ein Beileidtelegramm, in dem er sich über den Tod der Darstellerin tief bedauert.

Vertrauensarbeiten der DAF

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Goebbels, hat die Wichtigkeit der Vertrauensarbeiten der DAF für die Wirtschaft hervorgehoben.

Verfallenes Bild-Bildnis wiedergefunden

In Nizza ist das bekannte Porträt Nizis aufgefunden, das der Künstler Franz von Stuck im Jahre 1845 in Baden-Baden von dem großen Komponisten angefertigt wurde.

45 000 bildende Künstler

Im Rahmen der Reichsjugendführung sind 45 000 bildende Künstler in allen Teilen des Reiches organisiert worden.

Paul Sirr Generalmusikdirektor

Paul Sirr, Generalmusikdirektor der Nationaloper in Weimar, ist zum Generalmusikdirektor der Nationaloper in Berlin ernannt worden.

Georg Robb Ehrenbürger seiner Vaterstadt

Georg Robb, Ehrenbürger seiner Vaterstadt, ist zum Ehrenbürger der Stadt Weimar ernannt worden.

Rechenhäftlingshaus eines Museums

Das Reichsmuseum in Berlin zeigt seine Rechenhäftlingshäuser, die im Jahre 1933 erbaut wurden.

Rechenhäftlingshaus eines Museums

Das Reichsmuseum in Berlin zeigt seine Rechenhäftlingshäuser, die im Jahre 1933 erbaut wurden.

Rechenhäftlingshaus eines Museums

Das Reichsmuseum in Berlin zeigt seine Rechenhäftlingshäuser, die im Jahre 1933 erbaut wurden.

Rechenhäftlingshaus eines Museums

Das Reichsmuseum in Berlin zeigt seine Rechenhäftlingshäuser, die im Jahre 1933 erbaut wurden.

Rechenhäftlingshaus eines Museums

Das Reichsmuseum in Berlin zeigt seine Rechenhäftlingshäuser, die im Jahre 1933 erbaut wurden.

Vorberichterstattung zum Parteitag

19.00: Fortsetzung und Schluß des Parteitagess. ... 21.00: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht.

Wahrung von den Japanern erobert

Die letzten Meldungen aus Schanghai sind demnach so, daß die Japaner die Wahrung von den Japanern erobert haben.

Bisher fünf Cholera-Erkrankungen in Schanghai

Die französischen Niederlassungen in Schanghai haben fünf Cholera-Erkrankungen gemeldet.

Japan zur schnellen Mobilmachung

Die Nachricht von der allgemeinen Mobilmachung in Japan hat in Tokio keine besondere Wirkung hervorgerufen.

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege

Die deutsche Erneuerung in der Gesundheitspflege hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Prüfung heimischer Merino-Schafe

8000 Jungschafe unter dem elektrischen Schermesser

Vorbereitung zur nächstjährigen zentralen Hauptprüfung bei der Reichswollverwertung hat begonnen

Heute morgen pünktlich 8 Uhr wurde in der Wollhalle der Reichswollverwertung am Landrain, der nördlichsten Ziehung von Halle, das größte der nächsten getriebenen und eingepferchten Schafe überführt von dem gleichmächtigen Haltern der elektrischen Schermaschinen, die ihre Arbeit begannen.

Vom 1. bis 4. September werden 8000 Jungschafe der 51 anerkannten Stammzuchten aus der Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig unter das Messer genommen. Das bedeutet eine Tagesleistung von rund 2000 Tieren. Die Schafe stehen rechts und links in den Seitenflügeln der gewaltigen Halle, an deren Stirnwand das Wort „Reichswollverwertung“ erstrahlt. Im Mittelraum findet sich dann abwechselnd ein Pferd für die ungeschorenen Schafe, ein Scherplatz und ein Platz für die geschorenen Tiere. Am Scherplatz selbst hängen, elektrisch angegeschlossen, acht bis zehn Schermaschinen, denen nicht mächtig, die auch der Arbeiter bei uns benutzt, nur, dem Zweck entsprechend, um ein beträchtliches größer.

Die Schafe, in den Pferd neben dem Scherplatz angetrieben, stehen auf einer Formel und werden einzeln von zwei Mann auf die „Prüfbander“ getragen. Dort wird das einzelne Tier von dem Scherer — es sind auch Frauen darunter — gehalten; seine leichte Arbeit bei einem Lebendgewicht von 120 bis 130 Pfund, und mit der vorher sorgfältig desinfizierten Maschine geschoren. Die fertig und losgelassenen Schafwolle kommen dann, nachdem sie in der Kontroll-Röhre abgegrenzt wurden, in den dritten Pferd.

Mit dem Augenblick der Schur beginnt nun die eigentliche Leistungsprüfung der Schafe. Denn die zentrale Schur an einem bestimmten Stichtage (1. bis 4. September) bildet die Grundlage für die eingehende und sorgfältige Beurteilung der Wolleigenschaften der Tiere. Im Mai erscheinen die heute in Halle geschorenen merinischen Tiere wieder hier und werden erneut geschoren. Ihre Wolle kommt, von



Blick in die Wollhalle: Rechts die Boxen für die Tiere. Im Vordergrund ein Scherplatz mit Sammelkorb für die Wolle und zwei in Betrieb befindlichen Schermaschinen.

Schafe vor und nach der Schur. Hinten die ungeschorenen Tiere, deren Wolle sie dunkel erscheinen läßt. Vorn, die „ganz gescherten“, sehen wirklich „heller“ aus. (Bilder: Ziegler.)

besten Vorwurf wurden von jedem Tier drei Proben entnommen, die nach Berlin gefahren und dort mikroskopisch untersucht werden, wobei man bis auf ein Tausendstel Millimeter genau die Maße der Wollfasern zur Kenntnis nimmt. Denn der Schafwoll-Vererber ist ja für die Wollzeugung von bestimmender Wichtigkeit. Die Wölle selbst kommen übrigens bei der Leistungsprüfung nicht wieder nach Halle, sondern werden zentral in Magdeburg geprüft.

Der Verband provinziell-sächsischer Schafzüchter hat auf diese Weise die Sicherheit, eine wirklich allgemeine und gültige Beurteilung seiner Tiere zu erhalten. E.-s.

Abstiebsleiter für Stadtobersekretär Pawliski
Am 31. August 1937 fand im Jugend- und Fürsorgeamt der Stadt Halle eine schlichte

Abstiebsfeier für den bereits seit 1906 in den Diensten der Stadterhaltung Halle stehenden Stadtobersekretär Wilhelm Pawliski, Halberstädter Straße 9 wohnhaft, statt. Die Mitarbeiter des Amtes hatten sich zu dieser Feier vollständig eingefunden und gaben den Schiedenden durch Ueberreichung eines Andenkenes. Durch eine Ansprache des Leitenden der Amtes wurden die Verdienste des scheidenden Beamten gewürdigt.

Anerkennung und Auszeichnung.

Dem Geschäftsführer Paul Feinze von der Firma Otto Weltlial, G.m.b.H., ist in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um den deutschen Kohlenhandel die Goldene Ehrenmedaille des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands e. V. verliehen worden.

Achte diesjährige Sitzung der Ratsherren

Halle ehrt seinen großen Sohn Georg Friedrich Händel

Händel-Gedächtnisstätte im Händelhaus / Erwerbung einer Fläche am Heiderande / Einführung von zwei neuen Ratsherren

Die Ratsherren hatten sich am Montag zu ihrer achten diesjährigen Sitzung zusammengefunden. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Bürgermeister Dr. Waag in Vertretung des zur Zeit verreisenden Oberbürgermeisters Geleitigkeit, Generalstadtschreiber Dr. Dickhaut und Stabschef Dr. Fiedler als neue Ratsherren zu begrüßen und einzuführen. Stadtschreiber Fiedler ist bereits in seinem früheren Wirkungskreis in Duisburg als Stabschef tätig gewesen. Der Bürgermeister gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich auch mit diesen neuen Ratsherren eine gute und fruchtbringende Zusammenarbeit ergeben möge. — Darauf wurde in die Beratung eingetreten.

Die Stadt erwirbt das Händelhaus.

Als im Jahre 1935 die Reichshändelstadt Halle die Wiederkehr des 250. Geburtstages ihres großen Sohnes festlich beging, wurde es nicht allein von Seiten der Stadt Halle, sondern auch von den zahlreichen Mitveranfallern und insbesondere von den ausländischen Gästen als eine Verpflichtung der Stadt Halle bezeichnet, das Geburtshaus Händels in den Besitz der Stadt zu bringen. Dieses Geburtshaus liegt nicht, wie früher irrtümlich angenommen worden ist, Dr. Nicolaisstr. 8, sondern es ist das Eckhaus Al. Ulrichstraße/Gr. Nicolaisstraße 5.

Die außerordentliche Werkbetrakt der Reichshändelstadt 1935, der Anteil, den insbesondere England an den Veranfallungen der Geburtshaus Händels nahm, bekräftigte den Oberbürgermeister in seinem Plan, in dem Händelhaus eine Händel-Gedächtnisstätte zu errichten. Die Stadt Halle wird dadurch — gleich wie Giebeln mit dem Lutherhaus oder Giebeln mit dem Bachhaus — einen Ansehenspunkt bekommen, der nicht allein Fremdenverkehr eine gewichtige Rolle spielen wird. Die Giebeln Halle als der kulturelle Mittelpunkt des Giebeln Halle-Merkesburg löst damit aber auch eine bedeutende kulturelle Verpflichtung ein.

Georg Händel, des Komponisten Vater, hat das Haus Gr. Nicolaisstraße 5 am 30. Juni 1666 erworben. Bis zum Jahre 1782 blieb das Wohnen. Die Mittel für die Beschaffung des Sockelgeses wurden bewilligt.

Somit dann im Besitz von Giebeln der Händel'schen Familie. Zu Reichelms Zeit (1771 bis 1782) erfolgte der Umbau, über den wir folgt berichtet wird:

„Die Frau von Ratsmeister, Reichelms hat mir erzählt, daß ihr Großvater, der berühmte Händel in dem Eckhause der Al. Ulrichstraße, geboren wurde, und daß ihr fetter Mann eben deswegen dieses Haus normal habe wieder aufbauen lassen, um es zu einem fortwährenden Denkmal des berühmten Mannes zu weihen.“

Geburtschhaus G. F. Händels

Irrethümlich hielt man früher das Haus Große Nicolaisstraße 6 für das Geburtshaus Händels. Das im Bild gezeigte wirkliche Geburtshaus ist das Eckhaus Kleine Ulrichstraße/Große Nicolaisstraße 5.



Ein Schafbock unter dem Schermesser.

Jedem einzelnen Tier für sich, in ein Säckchen, um auf Gewicht und Qualität geprüft zu werden, nachdem bereits vorher am ungeschorenen Tier kontrolliert worden ist, wie dicht und geflochten das Fell im ganzen ausfällt. Denn die Geflochtenheit des Stapels, wie der Saugdruck dafür lautet, ist wesentlich für den Schatz der Wolle vor allen harter Verschmutzung durch den eindringenden Staub, der den Wert des Felles mindert. Dann wird die Länge, die Feinheit und die Feinheit der Wolle festgestellt, und danach der Wert des Tieres bestimmt, das, wenn es den Anforderungen genügt, zum zweiten Teil der Prüfung angelassen wird: zur Feinheitprüfung. Sein Körperbau, das Gewicht und die Feinheit werden ebenfalls begutachtet, und danach kann das Tier als angeführt bezeichnet und in das Herdbuch eingetragen werden.

Besonders genau ist selbstverständlich die Prüfung der Schafwolle. Schon bei der

Stadterwaltungsmedizinrat Dr. Bönlis

Professor Dr. Karl Bönlis ist zum Oberbürgermeister der Stadt Halle zum Stadterwaltungsmedizinrat berufen worden. Er übernimmt die Abteilung Erb- und Rassenpflege anstelle des zur Wehrmacht übergetretenen Dr. Schneider.

Professor Dr. Bönlis war bis vor kurzem Oberarzt an der Universitätsklinik der Universität Halle, in deren Lehrkörper er 1921 als Privatdozent eintrat. Im Jahre 1925 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Er beschäftigte sich vorwiegend mit den Fragen der Bakteriologie und Parasitologie. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit hat er sich durch die Förderung des hallischen Musiklebens bleibende Verdienste erworben.

Streichhölzer — gefährlicher Einfall

Am Donnerstag „zur grünen Birde“ war am Stammtisch eine fröhliche Runde verammelt. Man war dabei, eine „Vase“ auszuföhnen. Dazu mußte einer raten, wieviel Streichhölzer der andere in der verschlossenen Hand verborgen hielt. Jetzt war auch die Reihe an den neuen Inspektor des Gutes an gekommen. Der aber lebte bestimmt als und sagte: „Streichhölzer sind mir ein zu gefährlicher Einfall!“

Man hielt das für einen schlechten Scherz oder für Drollbereiter. „Wieso gefährlicher Einfall?“ wollte man wissen.

„Ja, das ist eine traurige Geschichte . . .

Es ist schon Jahre her, aber ich werde es nie vergessen: Ich war damals Gliese in Ostpreußen. Und wenn wir im „Dorfklub“ saßen und hatten Vangeweile, dann wurde auch geföhnt, so mit Streichhölzern, wie Ihr es tut. Einmal Abends hatten wir auch zusammengefohlen. Einer von uns verlor abendwärts und schmeiterte plötzlich voll Born seine Streichhölzchen, deren Inhalt ihm nach seiner Ansicht ein toltes Reich gebracht hätte, fluchend in die Ecke. Na, wir hatten auch keine Lust, uns zu bücken, also mochte sie ruhig liegenbleiben.“

„Na, und was geschah weiter? Wieso war das ein Unglück?“

„Das werdet Ihr gleich hören. Der Krugwirt hatte einen fünfjährigen Jungen. Das Kind fand in einem unbewachten Augenblick die fortgeschleuberte Schachtel mit den Streichhölzern, inerte damit und setzte das Herz in Brand. Beinahe wäre er selbst in den Flammen umgekommen. Zwei Geföhnte brannten nieder. Und seit dieser Zeit kann ich es nicht mitankommen, wenn mit Streichhölzern gespielt wird. Denn bei dem herkömmlichen Spiel mit ihnen können Kinder zusehen und sie auch für Spielzeug halten.“

Aber wenn Ihr mit Papierföhnteln „Knobeln“ wollt — dann halte ich gerne mit!“

rasda.

Wiedereröffnung der Holzkohlenschiebererei.

Die Städtische Volksschiebererei am Ballmarkt (Hauptschiebererei mit Nebenschiebererei) wird nach gründlicher Neuordnung der Bestände am 1. September 1937 wiedereröffnet. Inzwischen haben Ausleiher und Zeitungselektoral einen neuen Anstrich in leichten Farben erhalten, so daß sich nunmehr auch diese Räume des Wiedereingehendes den Lesern in ebenso zweckmäßiger wie gediegener Ausstattung darbieten. Die Jugendausleiher mit dem 1. Oktober 1937 wiedereröffnen.

Alexander von Thayer:

Ein Steward schreibt Briefe

Max Klette war einer der wichtigsten Leute an Bord. Man muß Max nur gesehen haben, wie er hinter seinem Bartisch stand und den Passagieren Befehle erteilte. Einmal sollte besichtigen! Es war das Bahrtische, die stets auf unseren Dampfer warteten, nur um mit Max zu reisen und sich von ihm unterhalten zu lassen.

Das Barntischens auf dem Dampfer vollendete Klette sein mühsames, oft ja eine bedeutende Entlohnung aufwärtendes, vier Sprachen, Weltgewandtheit.

Max war eine Perle seines Berufes. Er konnte die aufregendsten Gemüter in kürzester Zeit beruhigen, er brachte es zu Wege, daß Mr. Müller, der australische Schiffsarzt, einer zweiten Bahrtische in seine Kabine nahm, weil wir dort wie ein Schiffsmann waren. Wenn bei unserem Kapitän Windstärke zehn war, mußte Max in die Kabinen des Löwen, kurz und gut, ohne Max war unser Schiff einladend unheimlich.

Auf einmal wurde es anders. Max ließ den Kopf hängen, Max verneigte sich einmal einen Mannhatten-Cocktail mit einem Klapper und, was das Ärgste war, Max begann zu trinken.

Das ging so fünf, sechs Monate. Dann wurde es dem Kapitän zu bunt. Max flog aus der Kaufmannsbar in die Panzer. Ein halbes Jahr später flog er ins Hotel und mußte Kabine aufräumen. Unter Erler hat immer noch etwas für ihn übrig und schickte ihn in die Kabinen. Ich, damit er nicht nur dem Allen vors Gesicht käme.

Das ging jetzt schon drei oder vier Jahre. Noch eine Eigentümlichkeit hatte Max. In jedem Hafen erbot er sich eine halbe Stunde Urlaub. „Nun nur mal aufs Postamt“, lauten seine stets gleichen Erklärungen. Während alle anderen Leute der Bekanntschaft ihre Post durch die Agenturen an Bord bekamen, ließ Max sich seine Post nur postlagernd senden.

Einmal schaukelten wir durch einen Taifun, der nicht von schlechten Eltern war. Im Vorraum vorne unter der Decke ging alles drunter und drüber. Einige Zeugnissen lieferten von einer Nordwand zu anderen, bis sie in hundert Stücke gingen. Darunter war auch Maxens Jungfrau. Ich ging gerade die Kabinen und sah mir die Befestigung an. Das war merkwürdig! Aus einer Kiste war Briefpapier gefallen und kollerte über den Boden. Viel Briefpapier. Feines Feinpapier mit goldenen Streifen und Wappen.

Ich hob die Papiere auf. „Hauptmann des H. M. S. Enterprise.“ Auf einem Stoß anderer Briefpapiere stand: „H. M. S. Enterprise“, Hauptkapitän des H. M. S. Turbotrit. Auf einem dritten: Königlich-Preussische, H. M. S. „Mittel.“

Was aber das Ärgste war: auf allen Briefpapieren stand unter dem Kopf und dem Kriegsschiffnamen Lieutenant-Commander H. A. Klette.

Ich nahm Minuten später stand Klette vor mir auf der Brücke. „Sie sind ein Epion, Klette!“ donnerte ich ihn an. „Ein Epion für fremde Mächte. Geschweige Sie jetzt alles ein, sonst lasse ich Sie unersichtlich in Gefen legen!“

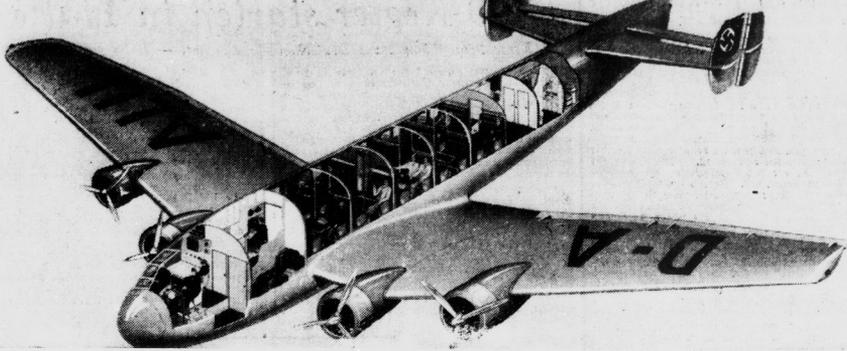
Dabei hielt ich Max einige der großwappigen Briefpapiere vor die Augen.

„Ich will die Wahrheit sagen“, schlochte Max. „Nichts als die reine, nackte Wahrheit. In Singapur fangt an. Ich hatte eben Urlaub und fand abends am Kai, als eben eine Barkasse vom englischen Kreuzer Durban anlegte. Hinter mir standen einige Herren von der englischen Kolonie im Smoking.



30. Todestag Edvard Griegs

Der berühmte norwegische Tonbildner Edvard Hagerup Grieg starb am 4. September vor 30 Jahren in Bergen, wo er auch am 15. Juni 1843 geboren worden war. Grieg hat durch seine Kompositionen eine Vollständigkeit erreicht, wovon wie kein anderer nordischer Tonbildner. Auch bei allen anderen musikalischen Völkern steht er in hohem Ansehen. Besonders bekannt sind seine Saiten- u. Klavierstücke. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Das neue viermotorige Großraum-Flugzeug „Ju 90“

Um den Fluggästen größte Sicherheit und Bequemlichkeit, dem Flugzeughalter aber größte Wirtschaftlichkeit zu bieten, haben die Inkers-Werke ein neues viermotoriges Großraum-Flugzeug „Ju 90“ entwickelt, das unser Bild im Querschnitt zeigt. Es ist ein reines Passagier- oder Frachtflugzeug, das in mehrere Kabinen unterteilt ist und 40 Fluggästen bequemste Sitzgelegenheit bietet, daneben aber auch Raum für Garderobe, Wirtschaftsbetrieb, Toiletten usw. enthält. Das Flugzeug soll eine Geschwindigkeit von 350 bis 380 Stundenkilometer erreichen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ich war ja auch im Smoking, schließlich hält unferner etwas auf sich, und wenn man in einem englischen Hotel landen will, muß man dementsprechend angezogen sein.

„Bitte, rasch, meine Herren!“ rief der Seefahrer, der die Barkasse führte. Ich weiß nicht, war es ein Einfall oder unbewußt, ich fügte mit den anderen Herren in die Barkasse. Auf dem Kreuzer Durban war ein Vorpost. Wie das so ist, mit Girlanden und Blumen, Selbstbesuchung und Tanzmusik. In dem Betrieb wurde gar nicht gefragt, ob ich zu den Herren gehörte oder nicht. Ich ging denn gleich ordentlich rein ins Vergnügen. Ein herrliches blondes Mädchen hatte es mir besonders angetan. Wir tanzten die ganze Zeit nur miteinander, später sahen wir oben an Deck hinter einer aufgehängten Barkasse. Der Schompaaner war in Strümpfen geflossen, ich weiß nicht, wie oft Jane und ich uns geküßt hatten. Auf einmal flachte das Mädchen befristigt in die Hände und legte: „Ich, Sie haben sich ja nicht einmal vorgestellt!“

Jetzt ist alles aus, dachte ich. Entweder du finkst oder du finkst mit möglichem Kraft von dem englischen Kreuzer. Du siehst die Kleine obendrein nicht wieder, dachte ich noch.

Lieutenant Klette von H. M. S. Depat's, stellte ich mich vor.

Wir lächeln es, als ob das Mädchen traurige Augen machte. Offenbar dachte sie, daß die Liebe zu einem kleinen Leutnant ausreichte.

Mein Vater ist Vord Petersfeldt, sagte Jane und lehnte ihren Kopf an meine Schulter. „Er würde es mir nie erlauben, einen Seemann zu heiraten.“

Wenn der alte Vord wüßte... dachte ich. Ich muß Vord Wandsbury heiraten, den sechzigjährigen Abgeordneten“, haudte Jane und fiel mir noch einmal um den Hals. Ich werde immer, immer nur dich lieben. Du mußt mir schreiben, jeden Monat schreiben, sonst werde ich vor Schmach sterben.“

Das war das Ende. Kätte ich nur niemals das Deck der Durban betreten!

Wir schrieben uns oft und regelmäßig. Es fand schon drei Jahre her. Im ersten Brief schrieb ich ihr, daß ich zum Chinageländer verheiratet wurde. Befristigt wußt ja unendlich, welche Schiffe es hatten und sind. Wegen ja immer wieder neben ihnen im Hafen. Ihre Briefe an mich kamen postlagernd. Ich schrieb ihr, daß ich anwandert wäre. Berichte von den Räubern mit gelben Piraten. Schilderte ihr die Sitten und Gebräuche von fernem Inselvölkern. Die Briefpapiere ließ ich mir stets woanders drucken. Ich schickte Jane einen Ball beim japanischen Flottenkommandanten, die große Flottenflotte in Singapur, die Mandover an der indischen Küste.

Janes Briefe waren noch häufiger und länger als meine. Sie erzählte von dem traurigen Leben zu Hause auf Darlington Hall an der Seite des fränkischen alten Vords. So geht das jetzt schon drei Jahre. Einmal wollte ich schon nach Singapur und gehen lassen und nach Darlington fahren. Dann begann ich zu trinken. Wenn ich getrunken hätte, konnte ich die schönsten Briefe schreiben...“

Das war die Geschichte von den Briefen des Steward Klette. Aber die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Sie sollte rascher ein Ende finden, als wir gedacht hatten.

Eines Tages, wir lagen gerade auf der Reede von Colombo, führte Klette zu mir. „Ladys Wandsbury ist an Bord. Ich bitte, mich sofort abzurufen zu lassen.“

„Ladys Wandsbury? Wenig, wer ist Ladys Wandsbury?“

„Das ist doch Jane. Meine Jane. Wenn Jane mich hier als Steward sieht, springt sie ins Wasser. Sie müßten wir helfen, mir und Jane.“

„Was machen Sie keine Dummbheiten, Max!“ befristigte ich den Mann. „Das ist alles nur halb so arg. Sie verkommen für die Dauer der Heimreise im unierten Deck und helfen dem Mannschiffstoch beim Kartoffelschälen. Erfolge von den neuen Bahrtischen ist denn Ihre Jane?“

„Die Kleine mit dem leuchtenden blonden Haar!“ meinte Klette.

Ich dachte nicht weiter an den Vorfall, hatte mir doch im Colombo genau mit der Ladung und den anliegenden Motorbooten an tun. Erst am anderen Tage wurde ich während meiner Freiwache der jungen Lady vorgestellt.

„Ladys, da stimme doch irgendwas der Lady nicht. Ladys Wandsbury war eine recht hübsche, keineswegs mehr junge, auf jeden Fall aber schwarzhaarige Dame!“

Mein beschreibender Einwurf, daß ich einmal eine kleine, blonde Lady Wandsbury gefannt hatte, wurde mit höflichen, aber bestimmten Worten verneint. Sie sei ihres Wissens die einzige Lady Wandsbury, so wie die kleine Kinder hätten sie überhaupt nicht.

Abends hatte ich Wache und nachher noch eine Menge Schreiberlei. Erst am anderen Morgen ging mir die Geschichte wieder im Kopf herum. Zufällig hörte ich unter der Brücke einen leisen Auf: „Jane bringen Sie mir doch bitte meine Plaid“, rief Lady Wandsbury einem niedlichen blonden Gesellschafter, das ihr den Plaidstift ausreicht würde.

Der Rest der Geschichte ist unheimlich zu erzählen. Die Auskunft des Jahrschiffers befristigte sofort meine Vermutung. Die entzückende blonde Jane war die Kammerjunge der Lady.

Zu allem Ueberflus sah ich sie öfters im Damenlokal des Dampfers eifrig mit Briefschreibern beschäftigt. Ein indischer Pilot über ihre Arbeit ließ mich unfehlbar erkennen, daß das hübsche Ding auf dem Briefpapier der Lady schrieb. Der Brief würde keine lange Dauerzeit haben, dachte ich.

Am selben Abend haben wir Klette aufgefaßt. Was glauben Sie, was für ein Mann wurde nach einer Schiffsreise nach Singapur und in den geheimen Wäldern fernher Südeindien sein „Glück“ machte, hat Karl L. Peterson von Ladar seine schwedische Heimat noch öfters besucht und seine merkwürdigen Schicksale berichtet können.

„Kein Verlaß mehr auf die Frauen von heute“, brumme Klette. Die Geschichte endete trotzdem in einer Zeit. Heute führt Klette wieder als wohlhablicher Erster-Klasse-Passagier, und er trinkt nicht mehr.

Ein Schwede als König der Menschenfresser

In Sidney starb der Schwede Ralle Peterson, König von Ladar. Will ihm verschwinden ein Mann, wie man ihn nur in den romantischen Abenteuerbüchern für Knaben zu finden glaubt, und wie sie doch in den Zeiten der Segelschiffahrt vielleicht weniger selten waren, als man meint. Während aber anderer Wälder nach einem Schiffsbruch verschwand und in den geheimen Wäldern fernher Südeindien sein „Glück“ machte, hat Karl L. Peterson von Ladar seine schwedische Heimat noch öfters besucht und seine merkwürdigen Schicksale berichtet können.

Ralle Peterson, der 1875 geboren war, ging mit jungen Jahren zur See und diente als Schiffsjunge und Matrose unter den verschiedenen Flaggen. Mehrmals hat er Schiffbruch erlitten und öfters wurde er auch für tot erklärt. Im Jahre 1906 ging wieder ein Schiff, auf dem er fuhr, in der Südsee, nahe der Insel Ladar, unter, und Ralle wurde an den Strand gespült. Hierfür schien es ihm, als wollten die kanibalischen Bewohner ihn zum Hauptgericht eines Festens machen. Aber es gelang ihm, dem Kochtopf zu entgehen. Nun machte Peterson der Tochter des kanibalischen Königs den Hof, Singdo Wiffes verliebte sich in den Fremdling und der König erkannte ihn schließlich als Schwagerlohn an. Nach dem Tode des Händlers betrug Ralle Peterson seinen Thron. Seine Frau identete ihm neun Kinder, denen er außer ihrer Mutterprache auch Schwedisch beibrachte und die in der Missionsschule erzogen wurden.

Peterson gelang es, die Beziehungen zu seiner Heimat wieder aufzunehmen, aber er

blieb seinem Posten als Häuptling der Südseeinsulaner treu. Es war gewiß auch in seiner Stellung nicht leicht, die Wilden zu kultivieren, aber allmählich setzte er es durch, daß sie hässliche Sitten annahmen und sich auch eine andere Lieblingsspeise aussuchten. Vor allem genübte er sie an den Verkehr mit den Menschen der Nachbarinseln und knüpfte feste Beziehungen zur Außenwelt.

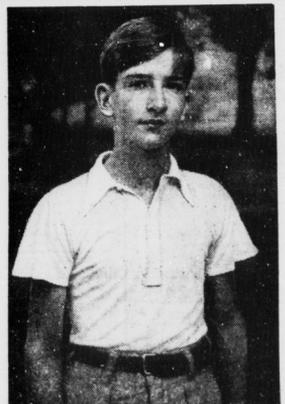
Vor einigen Jahren starb seine schwache Königin und wurde von ihm aufrichtig betrauert. Bei seinem letzten Besuch in Schweden heiratete der alte „kanibalentöng“ aber nochmals, und zwar eine in Stockholm lebende Engländerin Jessie Simpson.

175 Jahre Bad Lauchstädt Theater

Die Anfänge des Lauchstädt Theaters wendens greifen in die Frühzeit des heimischen Bodelebens zurück. So spielte Anno 1762 ein Leipziger Komödiant mit seinem Nationentheater in Lauchstädt. Seine Rollen und Rollen, sondern vielmehr die Beten und meinten Prof. Gellers theater-



„Hilfs Städte“. Da solche Theateraufführungen den Badegästen gefielen, der alte Lauchstädt Lauchstädt aber zu klein war, baute man noch im selben Jahre auf dem Lönzberge hinter dem Schloße ein eigenes Theater, das allerdings nur aus einem hölzernen Vorbühnenraum bestand. Seit dieser Zeit, besonders aber durch das Vermeiden des Bremer Hofes und der Theaterführer Schiller und Goethe, erlebte das Lauchstädt Theater eine selten schnelle Entwicklung vom Nationentheater zur klassischen Vorgeschiede deutscher Theaterkunst. Bis 1885 wurde das Lauchstädt Theaterwesen als rühmendgehend im ganzen Reich bemerkt.



Geburtstag des jungen Königs von Jugoslawien

Der junge König Peter III. von Jugoslawien wird am 6. September 14 Jahre alt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Zeitplan der NS-Kampfspiele Die Wettkämpfe vom 6.-11. September.

Nach dem Willen des Führers werden beim diesjährigen Reichssportfest in Nürnberg die NS-Kampfspiele zum ersten Male durchgeführt...

Am 6. September: 10 Uhr: Moderner Rhythmus (Gymnastik) in Zentralsportplatz in Zentralsportplatz.

Am 7. September: 7.15 Uhr: Moderner Rhythmus (Gymnastik) in Zentralsportplatz in Zentralsportplatz.

Am 8. September: 10 Uhr: Größtmögliche Anzahl von Schützen...

Am 9. September: 10 Uhr: Größtmögliche Anzahl von Schützen...

Am 10. September: 10 Uhr: Größtmögliche Anzahl von Schützen...

Am 11. September: 10 Uhr: Größtmögliche Anzahl von Schützen...

400 Kegler starten in Halle

Berechtigungskämpfe zur Deutschen Meisterschaft - Halle gut vertreten

Wichtige Entscheidungen fallen am Sonnabend und Sonntag im Keglerheim in Halle, wo im Gruppenkampf 400 Kegler aus 50 verschiedenen Orten Deutschlands ihre Teilnahmeberechtigung...

Größtes Interesse herrscht bei den Mannschaften, die am Sonntag in Halle an den Start gehen...

Am Sonntag, den 11. September, werden die Entscheidungen über die Deutschen Meisterschaften...

Am Sonntag, den 11. September, werden die Entscheidungen über die Deutschen Meisterschaften...

Am Sonntag, den 11. September, werden die Entscheidungen über die Deutschen Meisterschaften...

Am Sonntag, den 11. September, werden die Entscheidungen über die Deutschen Meisterschaften...

Am Sonntag, den 11. September, werden die Entscheidungen über die Deutschen Meisterschaften...

Beimischung von Maisgrößen 10 Prozent müssen im Weizengrieß sein.

Stom Weizenmehl muss durch die Seiperei, einleiten der besten Getreibe und Futtermittelwirtschaft eine Anordnung betreffend, in der bestimmt wird, das bei der Verarbeitung von Weizenmehl...

Hallischer Schlachthofmarkt am 31. August.

12 Kuhf. 85 Färsen, darunter 25 Ochsen, 1 Bull, 3 Ochsen, - Bullen 21 Kühe, Ausländer - 225, Kühe...

Table with columns for animal types (Rinder, Schweine, etc.), quantities, and prices. Includes sub-sections for 'Rinder' and 'Schweine'.

Die Preise sind gegenüber für nachher geringere Tiere und schlechten Speisen des Handels als Still für...

Die Fleischpreise in Halle

Schlacht- und Viehhof Halle. Bezahlt wurden am Montag, den 31. August 1935...

Table with columns for meat types (Ochsen, Kalb, etc.), quantities, and prices.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 31. August. Termine für Weizenkurz, Ruck und Verbrauchszucker für 50 kg brutto für netto ab Verladebahnhof...

Berliner Metallnotierungen

Berliner Metallbörsen am 31. August. Preise für 100 kg Silber I. u. II. Elektrolyt...

Berl. Devisenkurse vom 31. August 1935

Table with columns for currency types (Akt.-Ber. Cöthen, Akt.-Malzbar, etc.) and prices.

Berliner Börse vom 31. August 1935

Deutsche Anleihen. 6 Deutsche Wertp. 101,25 101,25

Bank-Aktien

Alig. D. Cr.-A. 99,75 99,75; Alig. D. Cr.-A. 99,75 99,75

Industrie-Aktien

Amperwerke 129,75 129,75; Alig. E. A.-G. 126,25 126,25

Goldpfandbriefe

4% Pr.-Pfdbr. O.M. 1918 99,50; 4% Pr.-Pfdbr. O.M. 1918 99,50

Verkehrs-Aktien

Halbstarb-Rheinl. 31,8 30,8; Nordde. Lloyd 90,00 90,00

Rein Röhren-Verfahren

Für den 26. September war nach der Berliner W. u. A. ein internationaler Rennen für Motorräder...

Muscleton nicht nach USA

Der italienische Hersteller des großartigen amerikanischen Ziergegenstands Muscleton hat nach dem...

Keine Gepäckmärsche durch den DRL

Nach einer Anordnung des Reichspropagandaführers förmlich infolge des Wettkampfbetriebes...

Keine Gepäckmärsche durch den DRL

Nach einer Anordnung des Reichspropagandaführers förmlich infolge des Wettkampfbetriebes...

Keine Gepäckmärsche durch den DRL

Nach einer Anordnung des Reichspropagandaführers förmlich infolge des Wettkampfbetriebes...

Mittelddeutsche Börse

Verenigt. Chem. Halle, Leipzig. Leipzig, den 31. August 1935

Industrie-Obligation

Mitteldeutsche Industrie-Obligation. 100,00 100,00

Industrie-Aktien

Akt.-Ber. Cöthen 93,00 93,00; Akt.-Malzbar 93,00 93,00

